



Medienmitteilung vom 27. Oktober 2009

Überparteiliches Komitee „Ernst Stocker in den Regierungsrat“

Das Überparteiliche Komitee „Ernst Stocker in den Regierungsrat“ präsentiert sich anlässlich einer Medienkonferenz und empfiehlt Ernst Stocker als verlässlichen, geachteten und über alle Parteigrenzen hinaus anerkannten bürgerlichen Politiker für die Wahl in den Zürcher Regierungsrat.

Für **Hans Hofmann**, alt Ständerat / alt Regierungsrat (SVP) von Horgen, ist die kommende Ersatzwahl in den Regierungsrat eine klare Richtungswahl. Je nach Wahlausgang, könne die Politik der Zürcher Regierung verlässlich bürgerlich bleiben oder aber lach links kippen. Bei Abwesenheit eines bürgerlichen Regierungsmitglieds, linkem Präsidium – und damit allfälligem Stichentscheid – und gleichzeitig bürgerlichem Parlament, wäre die totale politische Blockade die Folge. Dies war im Kanton Bern von 1986 bis 1990 der Fall. Weiter streicht Hofmann die beruflichen und persönlichen Eigenschaften von Ernst Stocker heraus, die ihn als Regierungsrat geradezu prädestinieren.

Die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Zürich steht für **Prof. Dr. Felix Gutzwiller**, Ständerat (FDP) von Zürich, im Zentrum. Stärkung bedeute Wirtschaftswachstum. Doch in der jüngsten Vergangenheit hätte die Staatstätigkeit sowie die Verschuldung enorm zugenommen, wodurch nachhaltiges Wachstum verhindert werde. Wichtig sei es, auch unsere steuerliche Konkurrenzfähigkeit auf der Einnahmenseite zu gewährleisten. Zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Zürich gehöre auch die Stärkung des Individualverkehrs. Schliesslich heisse bürgerliche Politik, die individuelle Freiheit auszuweiten und die öffentliche Sicherheit gleichzeitig zu gewährleisten. Ernst Stocker sei Garant und seine Wahl für unseren bürgerlichen Wirtschaftsstandort Zürich.

Für **Susanne Brunner**, Kantonsrätin (CVP) von Zürich, stehe es schlecht um die Finanzen im Kanton Zürich. Die Steuererträge würden sinken. In dieser Situation müsse gehandelt werden, der Aufwand des Staatshaushalts dürfe nicht weiter steigen. Dabei sollen Standards hinterfragt, Leistungen und Legislaturziele überprüft werden. Es gelte zu priorisieren und zu verzichten. Für Brunner bringe Ernst Stocker die idealen Voraussetzungen für diese Aufgabe mit. Als langjähriger Stadtpräsident wisse er, wie und wo es Doppelspurigkeiten zwischen Gemeinden und dem Kanton zu beseitigen gebe. Doch auch der Steuerwettbewerb sei zu stärken. Zwischen der Sanierung der Finanzen und gleichzeitiger Wettbewerbsfähigkeit auf der Steuerseite gehe es um das Gebot der Stunden „das eine tun und das andere nicht lassen“.

Diese Aufgabe würde Geschicklichkeit, Beharrlichkeit und Charakter erfordern – Eigenschaften, welche Ernst Stocker mitbringe.

Nach **Walter Schoch**, Kantonsrat (EVP) von Bauma, seien die politischen Kräfteverhältnisse auch in der Regierung einigermaßen zu erhalten. Konkordanz schaffe Stabilität, Kontinuität und Berechenbarkeit für alle Anspruchsgruppen in unserem Kanton. Mit Ernst Stocker stehe ein sehr valabler Kandidat zur Verfügung. Stocker gelte als differenzierter Politiker, der stets Gesprächsbereitschaft bekunde und auch unabhängig von seiner Partei entscheiden könne. Weiter sei der Sitzanspruch der SVP eindeutig ausgewiesen, ein dritter der SP hingegen nicht.

Für **Fabian Schnell**, Präsident Jungfreisinnige Kanton Zürich von Hochfelden, stehe es ausser Frage, dass Ernst Stocker Garant für langfristige steuerliche Attraktivität unseres Kantons sei und mit allen Mitteln verhindern werde, dass der Schuldenberg zu Lasten der nächsten Generation nicht noch mehr wachse. Nur ein auf gesunden Finanzen basierender Staat ermögliche wirtschaftliches Wachstum und Sorge für die Erhaltung der Innovationskraft.

Ernst Stocker, Regierungsratskandidat (SVP) von Wädenswil, spricht sich für das Konkordanz-System als Gewährleistung von Stabilität aus. Die massgeblichen politischen Kräfte müssten in die Regierung eingebunden sein. Auch sei Stocker das Kollegialitäts-Prinzip aus eigener Erfahrung bestens bekannt. Unter Einhaltung dieses Prinzips könne ein Exekutivgremium bestmögliche Lösungen auf allen Stufen erreichen. Stocker spricht sich insbesondere für die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Zürich aus, steht ein für die steuerliche Konkurrenzfähigkeit, für Verbesserungen im Individualverkehr sowie für einen sicheren Kanton Zürich.